

*Appalachian State University/ Boone/ North
Carolina*



Bachelor Innenarchitektur/ 5.Semester

Vorbereitung

Findungsphase

Da nach der neuen Prüfungsordnung im Fachbereich Innenarchitektur ein Praxissemester vorgegeben ist, war für mich schon zu Beginn des Studiums klar, ich möchte ein Semester im Ausland studieren. Also informierte ich mich über mögliche Partnerhochschulen und ging zu jeder Informationsveranstaltung der TH-OWL. Anders als für meine beste Freundin, welche unbedingt für ein Semester nach Amerika wollte, war für mich klar, ich möchte in Europa bleiben und in Italien, Frankreich oder Schweden für ein Semester studieren. Da die Bewerbungsfristen für Partnerhochschulen in Europa wesentlich später beginnen als die für Amerika, habe ich erst sehr spät begonnen mich intensiver damit auseinanderzusetzen. Jedoch bekam ich von meiner besten Freundin, welche schon im Bewerbungsstress für die University of Florida war, jede Menge Informationen über das Studieren in Amerika. Dadurch kam in mir immer mehr der Wunsch auf, auch ein Auslandssemester in den Vereinigten Staaten zu machen. Da die Bewerbungszeit für die Partnerhochschulen bereits vorbei war, musste ich mir jedoch etwas anderes überlegen.

Erste Schritte

Im Februar 2019 habe ich mich endgültig dazu entschieden, ein Auslandssemester in den USA anzustreben. Da eine Partnerhochschule, aus zeitlichen Gründen keine Option mehr für mich war, blieb mir nur noch die Möglichkeit über ein Sportstipendium in die USA zu gehen. Also wendete ich mich an eine Agentur, welche talentierte Sportler an die Universitäten in Amerika vermitteln. Da ich schon seit Jahren erfolgreich Fußball in der 2. Frauenbundesliga spiele, standen meine Chancen auf ein Vollstipendium, trotz des Zeitdrucks, sehr gut. Erster Schritt meiner Bewerbung war ein selbstgedrehtes Video, in welchem ich mich kurz vorstelle und dann mein fußballerisches Talent mit kleinen Clips demonstriere. Dieses Video wurde dann über meine Agentur an hunderte Universitäten gesendet. Innerhalb von wenigen Stunden hatte ich bereits über zwanzig Rückmeldungen von verschiedenen Universitäten, welche Interesse an mir hatten. Es folgten einige Skype Gespräche mit verschiedenen Coaches, bis ich mich schließlich für die Appalachian State University in North Carolina entschieden habe.



Der Toefl-Test

Der Toefl-Test ist ein englischer Sprachtest, in dem vier verschiedene Bereiche abgefragt werden; Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben und freies Sprechen. Da ich, wie bereits erwähnt, erst ein halbes Jahr vor Antritt meines Auslandsemesters mit der Organisation begonnen habe und der Toefl-Test bereits einige Zeit (in meinem Fall drei Monate) vor Antritt absolviert werden muss, hatte ich lediglich eine Woche Zeit, um mich speziell auf diesen vorzubereiten. Jedoch habe ich ebenfalls in meinem 4. Semester das Wahlpflichtfach „Bautechnisches Englisch“ gewählt, wodurch ich meine Schulkenntnisse bereits etwas auffrischen konnte. In meiner einwöchigen intensiven Vorbereitung habe ich ausschließlich mit dem Toefl IBT Buch gelernt, welches mich gut vorbereitet hat und mir schließlich 85 Punkte beim Test eingebracht hat. Dennoch würde ich jedem empfehlen, früher mit der Vorbereitung zu beginnen und sich auch rechtzeitig über die Prüfungsdaten zu informieren, damit man nicht, so wie ich, zwei Stunden bis zur Prüfungsstelle fahren muss. Ebenfalls hilfreich ist es Serien auf Englisch zu schauen, dabei kann ich nur empfehlen den Untertitel auszustellen, da man dadurch wesentlich realistischere Situationen schafft. Wenn man kein Fan von Serien ist hilft es auch einen englischen Radiosender zu hören oder auf Englisch zu lesen.



NCAA und WES Report

Problematisch an meinem Sportstipendium war, dass ich verheimlichen musste, dass ich nur für ein Semester an der Appalachian State University bleiben möchte, da ich ansonsten kein Vollstipendium bekommen hätte. Aus diesem Grund musste ich alles so organisieren als würde ich meinen Abschluss in Amerika machen. Dementsprechend musste ich meine Zeugnisse von der neunten Klasse an bis zum Leistungsnachweis der TH-OWL übersetzten lassen und an die WES senden, welche diese dann übersetzte und ins amerikanische Notensystem umrechnete. Die NCAA ist die amerikanische College Liga, in welcher ich Fußball gespielt habe. Auch diese Organisation benötigte meine Zeugnisse, um mich spielberechtigt zu machen.

Das Visum

Als letzten Organisationsschritt muss man ein Visum beantragen. Es gibt verschiedene Arten des Visums, je nach Aufenthaltszeit in den USA. Diese unterscheiden sich auch im Preis. Damit ich ein Visum beantragen kann, habe ich mir online einen Termin gemacht. Hierbei sollte man wissen, dass es etwa einen Monat dauert, bis man einen Termin bekommt. Außerdem sollte man darauf achten, dass alle Dokumente aktuell (Reisepass) sind und man alles Wichtige dabei hat (Annahme der Universität). Ich habe, um sicher zu gehen alles was ich von der Uni bisher erhalten hatte, mitgenommen und habe das Visumfoto den Angaben entsprechend vorbereitet, da die Behörden da sehr streng sind. Innerhalb von 3 Tagen habe ich dann mein Visum zugesandt bekommen.

Sonstiges

Neben den offensichtlich zu erledigenden Sachen fallen ebenfalls viele Kleinigkeiten an, um welche man sich zeitig kümmern sollte. Hierzu gehören eine Auslandskrankenversicherung, welche in meinem Fall wesentlich günstiger war, als wenn ich die Pflichtversicherung meine Universität genommen hätte. Außerdem braucht man auf jeden Fall eine Kreditkarte in Amerika. Als Student konnte ich mir kostenlos eine silberne Master Card beantragen, welche super funktioniert hat und direkt an mein Konto gekoppelt war. Um ein funktionsfähiges Handy zu haben, habe ich mir für den ersten Monat eine Auslandskarte bestellt, so konnte ich stressfrei direkt nach meiner Landung in Amerika mein Handy uneingeschränkt nutzen. Diese hat etwa 30 Euro gekostet. Nach dem ersten Monat habe ich mir im Walmart eine Prepaid karte besorgt. Außerdem empfehle ich etwas Bargeld im Portemonnaie zu haben, sollte es doch einmal Probleme mit der Karte geben.

Das Semester

Reise und Ankunft

Am 12.08.2019 um 09:15 Uhr ging mein Flieger von Paderborn nach München und von dort direkt nach Charlotte/ North Carolina. Ich war froh, dass ich zuvor online eingeklickt habe und somit einen Fensterplatz reservieren konnte. Ich war zuvor noch nie auf einem anderen Kontinent und hatte schon etwas Angst alleine diese Reise anzutreten, da man nicht so richtig weiß was einen erwartet und wie man mit der Sprache klarkommt.



Als ich in Charlotte gelandet bin wurde ich von zwei meiner Betreuer aus dem Fußballteam abgeholt und zum Campus gefahren. Dort wurde ich auch direkt dem Rest des Teams vorgestellt, somit hatte ich direkt 30 Kontaktpersonen, was mich schon mal etwas beruhigt hat. Daraufhin hatte ich auch meine erste Mahlzeit auf amerikanischen Boden und diese war natürlich Burger mit Pommes. Danach wurde mir mein Zimmer gezeigt. Ich habe auf dem Campus gewohnt in einem Studentenwohnheim. Das Zimmer musste ich mir mit einer anderen Person teilen und wir hatten ein Badezimmer zusammen.

Am nächsten Tag ging es direkt mit Organisationsveranstaltungen weiter. Darunter zählten eine Campusführung, eine Einführung der Hochschulwebsite, das Kennenlernen anderer internationalen Studenten und vieles mehr. Allgemein kann man das Studentenleben dort, zu dem hier, mit dem Wort: "MEHR" ganz gut beschreiben. Es gibt mehr Gebäude, mehr Clubs, mehr Veranstaltungen, mehr Regeln und vieles Mehr. Dies kann einen im ersten Moment etwas verunsichern, aber ich habe nachdem ich mich etwas eingewöhnt habe und alle wichtigen Gebäude kennengelernt habe mich in den Campus verliebt. Es gab dort alles, von Smoothie Bar, über Dining hall und Restaurants bis hin zu Einkaufsläden. Natürlich gab es auch zahlreiche schulische Gebäude, wie Bibliotheken, Computer Räume oder einfache Unterrichtsräume. Besonders gut fand ich die ebenfalls auf dem Campus vorhandenen Fitnessräume, Schwimmbäder und Sportanlagen, sowie das Football Stadion und natürlich das Fußball Stadion.

Das schulische Leben

Nach einer Woche Einleben starteten direkt meine Fächer. Meinen Stundenplan hat mein Advisor zusammengestellt. Da ich keine bestimmten Fächer absolvieren musste, um mir diese an der TH-OWL anrechnen zu lassen, war es relativ egal, welche Fächer ich belege. Also gab mir meine Advisorin die Fächer: English for internationals, Studio 4, Biology in the society, Art History und einen Portfolio workshop class. Bis auf das Fach



"Studio 4", welches in Deutschland mit einem Projekt Kurs vergleichbar ist, waren die Fächer wirklich sehr einfach zu absolvieren, da die Amerikaner ihren Fokus mehr auf sportliche Aktivitäten legen. Außerdem hatten meine Professoren auch Verständnis für teilweise sprachliche Unsicherheiten. Des Weiteren ist mir aufgefallen, dass der Umgang zwischen Studenten und Professoren sehr persönlich ist und teilweise schon fast freundschaftlich. Anders als in Deutschland hatte ich in den Fächern ungefähr einmal im Monat eine Prüfung oder Abgabe und dafür keine wirkliche Prüfungsphase am Ende des Semesters.

Das sportliche Leben

Wie zuvor erwähnt, habe ich meine Reise durch ein volles Sportstipendium finanziert. Dieses Stipendium beinhaltete die Kosten des Studentenwohnheims, die Studiengebühren, sowie Verpflegung und Studienmaterial. Im Gegenzug war meine Zeit vor Ort auch sehr von Fußball geprägt. Ich hatte jeden Tag 90 Minuten Training, außer an Dienstagen. Da der Sport in Amerika zum Studentenleben dazu gehört, wurden meine Trainingszeiten jedoch perfekt an meinen schulischen Alltag angepasst und bereitete mir somit einen guten Ausgleich. Ich bin froh, dass ich durch das Team direkt Anschluss gefunden habe, da ich die meiste Zeit mit ihnen verbracht habe. Im Gegensatz zu den meisten anderen internationalen Studenten hatte ich also kaum internationale Freunde, sondern fast nur amerikanische, die mir direkt viel zeigen und erzählen konnten. Ein weiterer Vorteil, Mitglied in einem Team zu sein ist, dass man fast jedes zweite Wochenende auf Reisen ist und somit viel von den Vereinigten Staaten sieht, wenn auch immer nur für zwei Tage. Das liegt daran, dass die Auswärtsspiele während der Saison teilweise wirklich weit weg liegen, so bin ich mit meinem Team in folgenden Staaten gewesen: Texas, Georgia, Virginia, Tennessee, South Carolina, Arkansas und Alabama. Die Saison war Anfang November zu Ende und somit hatte ich im letzten Monat noch einige Zeit für mich zum Reisen oder Shoppen.

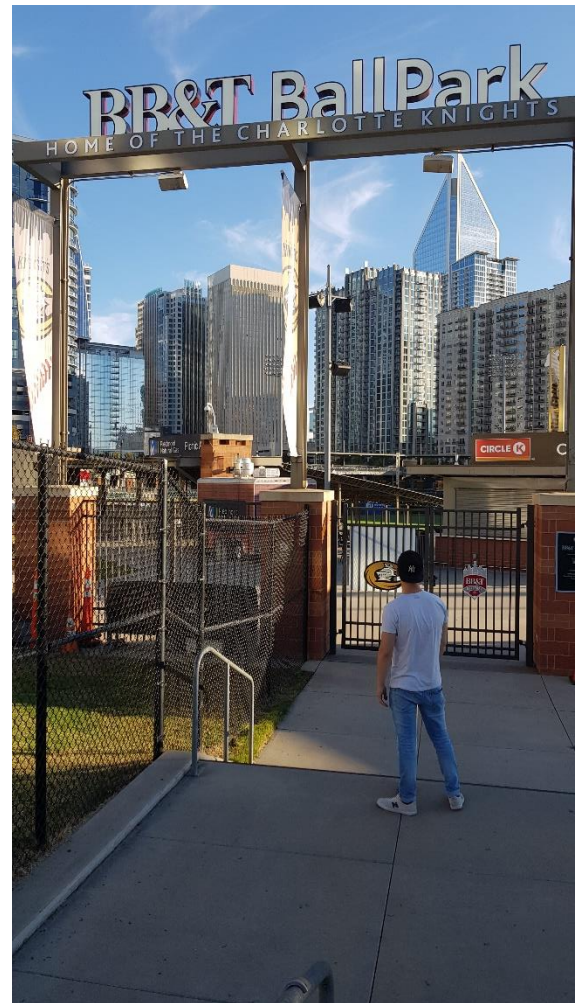


Reisen

Neben den Reisen, welche ich mit dem Team unternommen habe, bin ich selbst auch noch zweimal verreist. Zunächst einmal bin ich mit meinem Freund nach Charlotte gefahren, wo ich ebenfalls gelandet bin. Die großen Städte in Amerika sind einfach erstaunlich. Alles ist größer egal ob die zahlreichen Wolkenkratzer oder die Einkaufsläden etc. Allerdings gab es neben den vielen Gebäuden und Stadien auch viele Grünflächen.

Eine andere Reise war an den Lake Norman über Thanksgiving. Eine Teamkameradin hatte mich über die Feiertage zu sich nach Hause eingeladen. Somit hatte ich die Möglichkeit ein waschechtes Thanksgiving mitzuerleben. Wir waren etwa 15 Personen, da wir mit noch einer weiteren Familie zusammen gefeiert haben. Wie viele andere Familien auch, hatte diese Familie ein sehr großes Haus, direkt am Lake Norman. Zwischen Haus und See gab es eine Golfbahn. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, da Amerikaner einem schnell das Gefühl geben ein Teil der Familie zu sein. Natürlich gab es auch einen traditionellen Truthahn, Kartoffelpüree und extra für mich, deutsches Bier. Es wurde gesungen, gegessen und gespielt und war einfach eine großartige Erfahrung.

Außerdem gab es immer mal wieder kleine Trips in Nachbarorte oder nach Tennessee, da dort eine meiner Betreuerinnen wohnte.



Fazit und Tipps

Abschließend kann ich nur sagen, dass die Erfahrungen aus dem Auslandssemester, den ganzen Vorbereitungsstress definitiv wert sind. Man sieht fast jeden Tag etwas Neues und lernt so viel für sein Leben dazu. Außerdem lernt man so viele neue Leute kennen. Auch schulische Erfahrungen haben mir andere Wege gezeigt ein Projekt anzugehen, da man andere Sichtweisen bekommt und ich denke, dass mich diese Erfahrungen in meinem weiteren Lebensweg inspirieren werden. Auch wenn es bei mir in kurzer Zeit geklappt hat alles zu organisieren, würde ich jedem empfehlen mindestens ein Jahr vor Antritt des Semesters, sich intensiv mit der Planung auseinander zu setzen, um den Stress etwas mehr aufzuteilen und frühzeitig einen Flug buchen zu können, da dieser das teuerste an der Reise war. Außerdem kann ich nur jedem mit auf den Weg geben sich nicht zu viele Sorgen, um die Sprache zu machen, da die Amerikaner da sehr rücksichtsvoll sind und man auch sehr schnell vor Ort lernt. Des Weiteren empfehle ich nicht zu viele Klamotten mitzunehmen, da man diese sehr gut vor Ort kaufen kann. Den gesparten Platz kann man lieber für etwas deutsche Schokolade oder ähnliches nutzen, falls man doch mal Heimweh bekommt.



